

Berlin, Sonnabend,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 M., 50 Pf. ohne Postlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 M.

für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-SENDUNG 20 M. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Arnand in Straßburg i. E., für England bei Aug. Single in London, 30 Lime Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

den 3. October 1891.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Submissions-Anzeigen, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Preislisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Besonderen Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Inserions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Französische und Italienische Flottenkräfte im Mittelmeere.

Die in der letzten Zeit wieder - und namentlich bei der Frage der Bundesgenossenschaft Englands mit dem Dreibunde - angestrichenen Verbindungen über die Französischen und Italienischen Flottenkräfte im Mittelmeere rufen uns eine Rede des sehr wohl unterrichteten Italienischen Deputirten Bettolo in der Deputirtenkammer bei Verhandlung des Marinebudgets pro 1891/92 ins Gedächtnis, die für dieselbe Frage werthvolles Material liefert. Die geographische Lage und Gestalt Italiens, die Umstände, daß seine sehr große Küsten-Entwicklung gerade an den gefährlichsten Punkten Landungen zulässig erscheinen läßt und viele Städte dem Bombardement von der See aus ausgesetzt sind, weisen der Flotte eine hochbedeutende Rolle zu, sie muß mehr oder weniger das Mittelmeer beherrschen, wenn nicht ein sehr großer Theil der Landbesitzkräfte seiner Bestimmung entgegen werden soll. Die Schwierigkeit, die trennende Alpenbarriere zu überschreiten, weist den Gegner daraufhin, Anzügen von der See aus zu verfolgen. Nun ist nicht zu leugnen, daß das neue Material, über welches Frankreich verfügt und welches es bei den Expeditionen nach China, Tunis, Sizilien, erprobt, solche Unternehmungen erleichtert. Bettolo ist der Ansicht, daß Frankreich, von seiner den Küsten Italiens nahe gelegenen Operationsbasis in einem Tage eine Truppenmacht von 70 000 bis 80 000 Mann an eine Landungsstelle heranschaffen könne, dann eine ebenso starke folgen zu lassen vermöchte. Vorbedingung wäre natürlich die absolute Beherrschung des Mittelmeers. So lange die Italienische Flotte die See hält, wäre eine Landung im größeren Stil unannehmbar. Eine vernünftige Beschäftigung oder eine unerschöpfliche Vorlatsch müßte vorhergehen, ehe man einen Truppentransport ins See zu setzen vermöchte, der, Alles in Allem, nach Bettolo, 25 U.-M. Fräse einnähme und den auch eine sehr große Bedeutung nicht vor vereinzelten Schlägen durch schnelle, gut armirte Kreuzer stiften würde. Der Gegner wird, so sagt Bettolo weiter, versuchen zunächst die Italienische Kampfflotte kampfunfähig zu machen, entweder durch eine entscheidende Seeschlacht, oder durch eine Blockade, dagegen müßte die Italienische Flotte sich bestmöglichst halten, nämlich kurze Offensivoperationen unternehmen, wenn Zeit und Verhältnisse günstig seien, denn selbst wenn man die generische Kampfflotte in einer offenen Seeschlacht fast decimirt, bliebe unterdeß der Weg der Landungsstelle offen. Eine solche Landung aber, sie sei unternommen, um die Alpenbarriere zu umgehen oder Norditalien von dem halbinselhaften des Bundes zu trennen, oder endlich um sich gegen die Hauptstadt zu richten, bedeutet eine nationale Katastrophe, sie muß daher, selbst auf Kosten der ausgiebigsten Offensivunternehmungen verhindert werden. Die Frage, ob die Italienische Flotte stark genug ist, diese Aufgabe gegenüber Frankreich zu erfüllen, ist eine solche von höchster Bedeutung.

Bettolo zieht dann, auf Grund von officiellen Material, einen Vergleich zwischen der Französischen und Italienischen Seemacht, wobei er beiderseits nur die absolut modernsten Anforderungen genügenden Schiffe berücksichtigt und kommt zu folgenden Daten: Schiffe, die bereit sind im Mittelmeer zu operiren:

- Frankreich: 16 Geschwaderpanzer, 3 Panzerkreuzer, 3 Panzerkanonenboote = zusammen 167 652 t Displacement; 3 Batteriekreuzer, 8 Barbettekreuzer, 3 Torpedokreuzer = zusammen 36 405 t Displacement; 7 Torpedobrisol, 5 Hochsee-Torpedoboote, 18 Torpedoboote I. Klasse, 31 Torpedoboote II. Klasse, 11 Torpedoboote III. Klasse = zusammen 6111 t Displacement. Italien: 7 Panzer von über 10 000 t Displacement, 5 Panzer unter 5000 t Displacement, 2 Panzerbatterien = zusammen 109 579 t Displacement; 10 Torpedowidder, 7 Torpedokreuzer = zusammen 35 213 t Displacement; 7 Torpedobrisol, 73 Hochsee-Torpedoboote, 38 Torpedoboote I. Klasse, 21 Torpedoboote II. Klasse = zusammen 9164 t Displacement.

In Frankreich bereite, aber in der Flottenliste nicht für das Mittelmeer bestimmte Schiffe:

- 4 Geschwader-Panzer, 4 Kreuzer-Panzer, 11 gepanzerte Küstewidder, 3 Panzer-Kanonenboote = total 102 403 t Displacement; 6 Batterie-Kreuzer, 29 Barbette-Kreuzer, 1 Torpedokreuzer = 81 049 t Displacement; 3 Torpedobrisol, 1 Torpedoboot I. Klasse, 33 Torpedoboote II. Klasse, 41 Torpedoboote III. Klasse, 6 Torpedobrisol = 4425 t Displacement. Schiffe in Bau oder Ausrüstung: Frankreich: 5 Geschwaderpanzer, 5 Panzerkreuzer, 4 Panzer-Küstenwälder, 2 Panzer-Kanonenboote, zusammen mit 112 550 t Displacement; 7 Barbette-Kreuzer, 2 Torpedokreuzer, zusammen 29 296 t Displacement; 2 Torpedobrisol, 17 Hochsee-Torpedoboote, 25 Torpedoboote I. Klasse, 29 II. Klasse, zusammen 6512 t Displacement. Italien: 3 Panzer mit je über 10 000 t Displacement, 1 gepanzerte Torpedowidder, zusammen 45 193 t Displacement; 6 Torpedowidder, 6 Torpedokreuzer, zusammen mit 19 302 t Displacement; 14 Hochsee-Torpedoboote mit 1020 t Displacement.

Wenn man nach dieser Aufstellung nun die Schiffe berücksichtigt, die in Frankreich als für die Operation im Mittelmeer angeführt sind, so ist die Differenz zu Ungunsten Italiens nicht gerade eine erdrückende, da in runden Zahlen 109 000 t Panzer 167 000 t gegenüberstehen, 35 000 t Kreuzer 260 000 t solche und 9000 t Torpedofahrzeuge 6000 t folgen. Wenn aber Frankreich in einem gegebenen Momente seine ganze Offensivkraft im Mittelmeer concentriert, so fällt sich das Verhältnis der Italienischen zur Französischen Flottenkraft bei den Panzern wie 1:2,5, bei den Kreuzern wie 1:3,2, bei den Torpedofahrzeugen wie 1:1,6. Noch deutlicher wird die Unterlegenheit Italiens, wenn man die Schiffe in Bau und Ausrüstung zum Vergleich heranzieht, da Frankreich an solchen in runden Zahlen 112 000 t Panzer, 29 000 t Kreuzer, 6500 t Torpedofahrzeuge gegen 45 000 t Panzer, 19 000 t Kreuzer, 1000 t Torpedofahrzeuge in Italien aufweist. Im Ganzen stellt sich die Flottenkraft Italiens zu derjenigen Frankreichs wie 1:2,4, und dies Verhältniß verschlechtert sich zu Ungunsten Italiens, wenn auf beiden Seiten die auf den Werften befindlichen Schiffe leertig sein werden.

In Bezug auf die durch die artilleristische Armirung repräsentirte Offensivkraft hat die Italienische Flotte momentan gegenüber der Französischen einen Vorrath, der dadurch herbeigeführt wurde, daß Italien sich früher als Frankreich entschloß, Schnellfeuerkanonen auch größeren Kalibers einzuführen, da dies System sich in Italien schon auf 152 Millimeter-Kanonen erstreckt, in Frankreich nur auf 65 Millimeter-Geschütze. In dieser Beziehung ist Italien Frankreich gegenüberlich sogar weit voraus und das erzieht in etwas die Inferiorität in Bezug auf das Gesamt-displacement. Man darf aber nicht vergessen, daß dieser Vorrath nur vorübergehender Natur ist. Das leuchtet umso mehr ein, wenn man sich an die Antwort des Französischen Marineministers auf eine Interpellation in der Kammer erinnert, in welcher derselbe erklärte, daß ein 120 und 152 Millimeter-Schnellfeuergeschütz von Armstrong für die Marine zu Probestücken erworben worden sei. Binnen einigen Jahren wird die oben näher bezeichnete Ueberlegenheit Italiens in Bezug auf Armirung, die heute noch ins Treffen geführt werden kann, also auch verschwinden sein.

Unter diesen Umständen würde man in einigen Jahren, wenn die Neubauten fertig geworden sind und die Armirung in Frankreich mit schweren Schnellfeuerkanonen completirt ist, nicht mehr mit gutem Gewissen behaupten dürfen, daß Italiens Seemacht die Herrschaft im Mittelmeer aufrecht zu erhalten vermöchte, wenn Italien mit seinen Anstrengungen für eine zweckmäßige und schnelle Vermehrung der Flottenkraft aufhörte. Und diese Vermehrung, so meint Bettolo, muß sich weniger darauf richten, daß man sich eine entscheidende Seeschlacht als geachtetes Ziel setzt, sondern vielmehr darauf, daß man Schiffe baut, die eine Französische Transportslotte zu gefährden vermögen. Vor einigen Jahren schon hat der Deputirte Bettolo eine größere

Anzahl von sehr schnellen, schwer armirten Kreuzern mit den größten Vorsehrungen gegen Sinken verlangt. Hier steuert er wohl demselben Ziele zu. Unsere Leser werden sich entsinnen, daß in dem Budget pro 1891/92 das Capital Schiffsbau- und Erprobung keine Abstriche erfuhr, während man bei dem Kriegsbudget deren nicht unbedeutend, wenn auch nicht direct die Lebenskraft des Heeres und dessen Schulung schädigende vornahm. Eines scheint uns der Deputirte Bettolo in seiner für die Beurtheilung der beiderseitigen Lage höchst interessanten Rede nicht genug zu berücksichtigen, wir meinen die Bundesgenossenschaft Oesterreich-Ungarns auch zur See, die nicht ohne Bedeutung ist und durch die demnächst zu beschließende und allem Anschein nach zu rapider Durchführung geplante Vermehrung der modernen Marine Oesterreich-Ungarns noch wachsen wird. S.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. October. (D. B. Hd.) Ein Pariser Telegramm der „R. Z.“ meldet, die Anwesenheit des Königs von Rumänien, sowie des Ministers Florescu in Monza werde in Paris sehr argwöhnisch betrachtet. Man befürchte, Rumänien sei dem Dreibunde förmlich beigetreten.

Stuttgart, 2. October. (C. T. C.) Das Befinden des Königs war, dem „Staatsanzeiger“ für Württemberg“ zufolge, in den letzten Tagen weniger befriedigend, indem die Zellengewebsentzündung am Grunde des Bedens von Neuem Fibrosirungen und größere Unbequemlichkeiten verurteilt. Der Sanitätsrath Marx ist aus Württemberg gestern Abend in Bebenhausen eingetroffen.

Karlsruhe, 2. October. (C. T. C.) Von den Badischen Landtagswahlen liegen folgende weitere Resultate vor: Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal), Vahr-Stadt (liberal).

Prag, 2. October. (C. T. C.) Der Kaiser ist dem Programm gemäß um 3 Uhr Nachmittags nach Wien abgereist. Die Bevölkerung bereite demselben bei der Abfahrt stimmungsvolle Ovationen. Der Bürgermeister Scholz sprach zunächst in Böhmischer Sprache dem Kaiser im Namen der Stadtgemeinde innigen Dank aus für dessen Besuch und schloß mit einer Rede in deutscher Sprache die Versicherung unabweichlicher Treue und Anhänglichkeit an die Kaiserliche Dynastie. Der Kaiser dankte in Böhmischer Sprache herzlich für die gegebenen Verehrungen und äußerte dann auf deutsch, die Tage in Prag würden ihm unvergesslich bleiben.

Kopenhagen, 2. October. (C. T. C.) Das „Altings Bureau“ meldet: Wie verlautet, wird Sonntag oder Montag die Ankunft der ganzen Russischen Kaiserfamilie und der Griechischen Königsfamilie mit dem Kaiserlichen Dampfer „Polarsk“ erwartet.

Sofia, 2. October. (C. T. C.) Der Justizminister Tontschoff hat seine Entlassung eingereicht, dieselbe ist angenommen und der Minister des Aeußeren Grefoff interimistisch mit der Leitung des Justizministeriums betraut worden. Wie verlautet, wollte Tontschoff an dem am 27. October beginnenden Kammeression wegen der in der letzten Session gegen ihn gerichteten Angriffe nicht mehr theilnehmen. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der Kaiser hat den nachbenannten Beamten im Ressort des Aeußeren Amts die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Insignien ertheilt, und zwar: der ersten Klasse des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael; dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Bayerischen Hofe Grafen zu Eulenburg; ferner: des Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Ordens der Eichen-Krone dritter Klasse; dem Kaiserlichen Consul in Soud